



Geschäftsbericht 2012

Bericht über das Geschäftsjahr 2012

vorgelegt in der ordentlichen Hauptversammlung am 10. April 2013

Debeka

Bausparkasse Aktiengesellschaft

Sitz Koblenz am Rhein

Ferdinand-Sauerbruch-Straße 18, 56073 Koblenz

Internet: www.debeka.de

E-Mail: presse@debeka.de

Krankenversicherungsverein a. G.

vollversicherte Personen	2.215.388
versicherte Personen insgesamt	4.722.814
pflegepflichtversicherte Personen	2.328.970

Lebensversicherungsverein a. G.

Verträge	3.471.422
Versicherungssumme	103.893 Mio. EUR

Pensionskasse AG

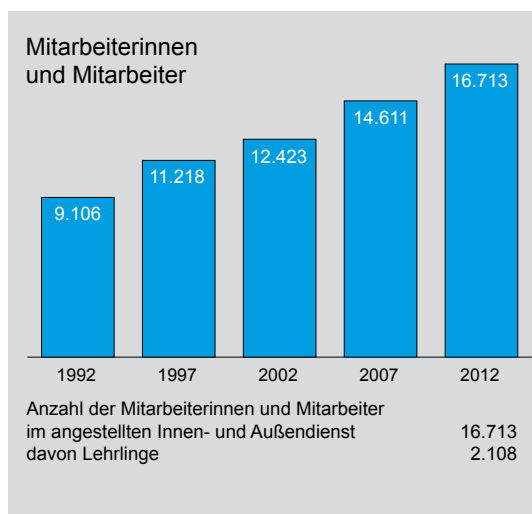
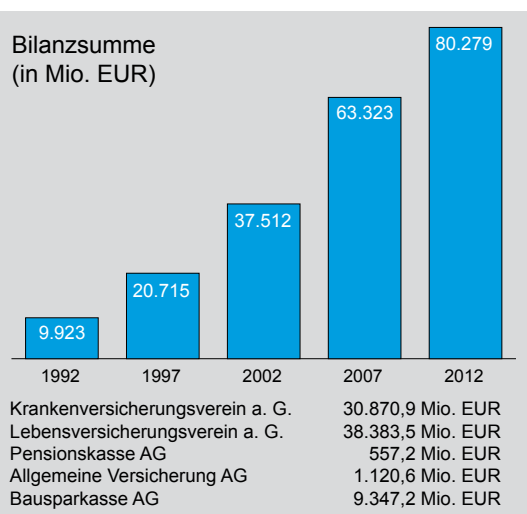
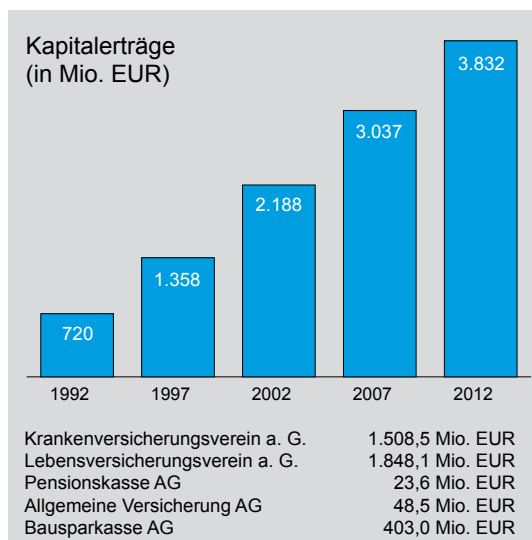
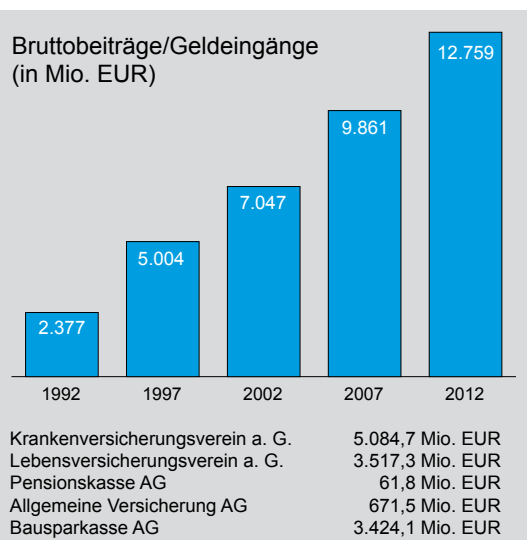
Verträge	60.073
Versicherungssumme	1.477 Mio. EUR

Allgemeine Versicherung AG

Unfallversicherungen	1.867.359
Haftpflichtversicherungen	1.268.924
Sachversicherungen	1.422.984
Rechtsschutzversicherungen	376.967
Kraftfahrtversicherungen	766.446
Reiseversicherungen	17.484
insgesamt	5.720.164

Bausparkasse AG

Verträge	980.989
Bausparsumme	20.093 Mio. EUR



Seite

4	Kennzahlen der Debeka Bausparkasse AG
5	Bericht des Vorstands
6	Lagebericht
6	Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen
7	Lage der Debeka Bausparkasse
9	Personal und Soziales
9	Risikobericht
14	Sonstige Angaben und Hinweise
15	Nachtragsbericht
15	Ausblick
16	Jahresbilanz
20	Gewinn- und Verlustrechnung
22	Anhang
22	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
24	Erläuterungen zur Bilanz
31	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
31	Sonstige Erläuterungen
32	Mitglieder des Aufsichtsrats
32	Mitglieder des Vorstands
34	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
35	Bericht des Aufsichtsrats
36	Bewegung der Zuteilungsmasse im Geschäftsjahr 2012
37	Bestandsbewegung im Geschäftsjahr 2012
40	Übersicht über die Geschäftsentwicklung

		2012	2011	Veränderungen	
				absolut	%
Bausparen					
Vertragsbestand					
Anzahl der Verträge		980.989	941.917	39.072	4,1
Bausparsumme	Mio. EUR	20.093	18.818	1.275	6,8
Eingelöstes Neugeschäft					
Anzahl der Verträge		127.626	110.989	16.637	15,0
Bausparsumme	Mio. EUR	3.174	2.440	734	30,1
Zuteilungen					
Anzahl der Verträge		59.618	59.721	-103	-0,2
Bausparsumme	Mio. EUR	1.219	1.269	-50	-3,9
Bauspareinlagen	Mio. EUR	4.761	4.387	374	8,5
Finanzieren					
Kreditbestand					
Kreditneuzusagen	Mio. EUR	1.704	1.804	-100	-5,6
Kreditbestand insgesamt	Mio. EUR	7.487	7.847	-360	-4,6
davon Bauspardarlehen	Mio. EUR	970	1.083	-113	-10,5
Kapitalanlagen					
Anzahl der Verträge Neugeschäft		9.956	9.906	50	0,5
Kapitalanlagesumme Neugeschäft	Mio. EUR	279	252	27	10,7
Kapitalanlagebestand insgesamt	Mio. EUR	2.359	2.478	-119	-4,8
Immobilienervice					
Anzahl der vermittelten Objekte		194	139	55	39,6
Volumen der vermittelten Objekte	Mio. EUR	26	19	7	36,5
Bilanzsumme	Mio. EUR	9.347	9.422	-75	-0,8

Bericht des Vorstands

2012 war für die Debeka Bausparkasse ein Rekordjahr im Bausparneugeschäft. Hier erzielte sie das beste Ergebnis ihrer Unternehmensgeschichte. Die außergewöhnlichen Abschlusszahlen erklären sich mit der andauernden Niedrigzinsphase einerseits und der attraktiven Guthabensverzinsung des Tarifs BS1 andererseits. Auch der Immobilienservice der Gesellschaft konnte sowohl die Anzahl der vermittelten Objekte als auch das Kaufpreisvolumen steigern. Beim vermittelten Finanzierungsvolumen konnte das gute Vorjahresergebnis nicht ganz erreicht werden.

Zum Finanzierungsgeschäft trug erstmals der zum 1. Januar 2012 eingeführte Niedrigzinstarif BS2 bei, der in Kombination mit einem Konstantprodukt (Vorfinanzierungsdarlehen) angeboten wird. Die Anzahl aller eingelösten und nichteingelösten Bausparverträge im Bestand überschritt erstmals die Millionengrenze. Der Fokus der Kapitalanleger lag auch im Geschäftsjahr 2012 auf den Bauspareinlagen. Dies ging zulasten des Neugeschäfts bei den Festgeldanlagen.

Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht hat in 2012 eine umfassende Umfrage zum Zinsrisiko und zur Ertragslage der Bausparkassen gestartet. Dabei ging es unter anderem um die Frage, welche Auswirkungen eine lang anhaltende Niedrigzinsphase hat und ob die Bausparkassen auch einen sprunghaften Anstieg der Zinsen bewältigen können. Das Ergebnis zeigte, dass die Debeka Bausparkasse wirtschaftlich stark genug ist, um selbst schwierige Zeiten durchstehen zu können, auch wenn ein fortdauerndes Niedrigzinsniveau die Erträge schmälert. In diesem Zusammenhang hat die Bausparkasse in 2012 Maßnahmen getroffen, um ein dauerhaft tragfähiges Bausparkollektiv zu gewährleisten.

Die GBB-Rating Gesellschaft für Bonitätsbeurteilung mbH, Köln, hat die Debeka Bausparkasse unverändert mit der positiven Bonitätsbewertung „A+, Ausblick stabil“ geratet. Von der Rating-Gesellschaft Moody's erhielt sie die positive Bewertung „Long-Term A3 Stable Outlook“.

Die Debeka Bausparkasse wurde zum fünften Mal in Folge als die Bausparkasse mit den zufriedensten Kunden mit dem „Kubus Bausparen 2012“ ausgezeichnet. Nach dem Ergebnis der Studie ist sie mit dem Gesamturteil „hervorragend“ Testsieger in den Teilbereichen Gesamtzufriedenheit, Preis-Leistungs-Verhältnis, Betreuungsqualität und Produktangebot. Diese positive Bewertung wurde durch die unabhängige Studie Kundenmonitor 2012 bestätigt. Dass die Gesellschaft auch hervorragende Konditionen anbietet, zeigte die von der FMH-Finanzberatung gemeinsam mit n-tv verliehene Auszeichnung „Bestes Darlehen für Modernisierung“ mit einer Sollzinsbindung von zehn Jahren (Test 3/2012).

Auch wenn sich die andauernde Niedrigzinsphase negativ auf die Ertragslage auswirkt, ist der Vorstand der Debeka Bausparkasse mit dem Geschäftsverlauf des Jahres 2012 insgesamt zufrieden.

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

2012 Weltwirtschaft, EU und Deutschland

Die europäische Staatsschuldenkrise hat sich in 2012 ausgeweitet und zeitweise zugespitzt. Nach dem Stabilitätsbericht 2012 der Deutschen Bundesbank sind die Risiken für das deutsche Finanzsystem unverändert hoch. Noch immer bestimmen die europäische Staatsschuldenkrise die Risikolage. Zugleich habe die Krisenbewältigung das Niedrigzinsumfeld verfestigt und die Suche nach Rendite unter Inkaufnahme erhöhter Risiken gefördert. Damit würden zunehmend Ersparnisse auch in Anlageformen gelenkt, von denen Anleger Schutz vor mangelnder Geldwert- und Währungsstabilität erwarten. Dies begünstige steigende Immobilienpreise in deutschen Ballungsgebieten. Die Bundesbank weist in diesem Zusammenhang darauf hin, dass Erfahrungen in anderen Ländern zeigen, dass es gerade in einem Umfeld niedriger Zinsen und hoher Liquidität zu Übertreibungen an den Immobilienmärkten kommen kann, die zu einer erheblichen Gefährdung der Finanzstabilität führen.

Insgesamt bescheinigt die Bundesbank dem deutschen Finanzsystem, dass es fünf Jahre nach Ausbruch der globalen Finanzkrise stabiler geworden ist. Die Banken würden über mehr und qualitativ hochwertigeres Kernkapital verfügen. Allerdings könne die Ertragslage künftig aber durch zyklische und strukturelle Entwicklungen unter Druck geraten.

Nach Ansicht der Weltbank ist die Gefahr einer schweren Finanzkrise in der Eurozone weitgehend gebannt. Hintergrund sei, dass die Staaten und die Europäische Zentralbank richtige Schritte zur Stützung der Gemeinschaftswährung unternommen hätten. Für eine echte Entwarnung sei es dennoch zu früh. Die schwächeren Euro-Staaten liefen bei nachlassendem Reformeifer weiterhin Gefahr, von den Kapitalmärkten abgeschnitten zu werden. Das bleibe ein starkes Abwärtsrisiko für die Weltwirtschaft.

Wohnungsbaumarkt in Deutschland

Nach dem Stabilitätsbericht der Deutschen Bundesbank setzte sich in 2012 der seit dem Jahr 2009 zu beobachtende Trend steigender Preise auf dem deutschen Wohnimmobilienmarkt fort. In großen Städten habe sich die Preisentwicklung beschleunigt. Nach Ansicht der Bundesbank dürften zur Belebung des Immobilienmarkts neben den guten mittelfristigen Aussichten für Einkommen und Arbeitsmarkt sowie dem niedrigen Zinsniveau auch die Unsicherheit an den Finanzmärkten und die damit verbundene Flucht in als sicher eingestufte Immobilienanlagen beitragen. Die Gefahr von Preisübertreibungen für Deutschland sieht die Bundesbank jedoch insgesamt gering an. In regionalen Teilmärkten könne dies jedoch nicht ausgeschlossen werden.

Bausparmarkt in Deutschland

In 2012 konnte das Bausparneugeschäft bei den deutschen Bausparkassen sowohl hinsichtlich der Anzahl als auch der vermittelten Bausparsumme gesteigert werden. Das Bausparen ist in Deutschland somit unverändert attraktiv. Dies dürfte wie in den Vorjahren auf den Wunsch vieler Deutscher nach Immobilienbesitz und das Sicherheitsbedürfnis in wirtschaftlich instabilen Zeiten zurückzuführen sein.

Lage der Debeka Bausparkasse

Geschäftliche Entwicklung

Das Neugeschäft verlief im Berichtsjahr 2012 im kollektiven Bereich erfreulich. Insgesamt wurden 136.634 (2011: 113.665) Bausparverträge mit einer Bausparsumme von 3.496,1 Millionen Euro (2011: 2.507,2 Millionen Euro) abgeschlossen. Gegenüber dem entsprechenden Vorjahresergebnis liegt die Vertragszahl um 20,2 % und die Bausparsumme um 39,4 % höher. Der Zugang an Bausparverträgen, auf die die Abschlussgebühr voll eingezahlt war, betrug 127.626 (2011: 110.989) Verträge mit einer Bausparsumme von 3.173,9 Millionen Euro (2011: 2.439,6 Millionen Euro) und erreichte damit das beste Ergebnis in der Historie der Debeka Bausparkasse. Die durchschnittliche Bausparsumme des eingelösten Neugeschäfts erhöhte sich deutlich auf 24.869 Euro (2011: 21.981 Euro). Am Ende des Geschäftsjahres 2012 betreute die Debeka Bausparkasse 980.989 (2011: 941.917) Verträge mit einer Bausparsumme von 20.092,9 Millionen Euro (2011: 18.818,4 Millionen Euro). Damit lag der Vertragsbestand nach der Anzahl der Verträge um 4,1 % und nach der Bausparsumme um 6,8 % über dem Vorjahresstand. Darüber hinaus belief sich der nicht eingelöste Vertragsbestand zum Jahresende 2012 auf 22.458 Bausparverträge mit einer Bausparsumme von 627,8 Millionen Euro.

Der Zuteilungsmasse konnten 1.422,5 Millionen Euro (2011: 1.155,9 Millionen Euro) an Spar- und Tilgungsbeträgen zugeführt werden. Unseren Bausparern wurden 132,9 Millionen Euro (2011: 127,5 Millionen Euro) an Zinsen gutgeschrieben. Entnommen wurden 1.068,7 Millionen Euro für Zuteilungen und Kündigungen (2011: 1.281,2 Millionen Euro). Der Überschuss der Zuteilungsmasse erhöhte sich auf 3.868,9 Millionen Euro (2011: 3.382,2 Millionen Euro). Zugeteilt wurden 59.618 (2011: 59.721) Verträge mit einer Bausparsumme von 1.218,7 Millionen Euro (2011: 1.269,2 Millionen Euro).

Das Ergebnis im Finanzierungsgeschäft fiel mit einer Summe der zugesagten Darlehen von 1.703,8 Millionen Euro um 5,6 % niedriger als im Vorjahr aus.

Der Immobilienservice hat mit 194 Vermittlungen das Vorjahresergebnis von 139 vermittelten Objekten deutlich übertroffen. Der Wert der vermittelten Immobilienobjekte lag mit 25,9 Millionen Euro um 36,5 % über dem des Vorjahres.

Der gesamte Geldeingang der Debeka Bausparkasse lag 2012 mit 3.424,1 Millionen Euro um 320,4 Millionen Euro über dem Vorjahreswert. Der Zuwachs beim Geldeingang bei Kapitalanlagen von Privatanlegern lag gegenüber dem Vorjahr bei 8,1 %. Insgesamt wurden im Jahr 2012 von Privatanlegern 278,7 Millionen Euro überwiegend in Festgeldern angelegt. Der Bestand an Festgeldanlagen, Prämien- und Entnahmedepots belief sich in der Anlagesumme auf 2.359,0 Millionen Euro. Erfreulich ist, dass über 81 % der Anleger ihr Geld nach Ablauf einer erstmaligen Anlage auch weiterhin bei der Debeka Bausparkasse belassen.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme verminderte sich zum 31. Dezember 2012 gegenüber dem Vorjahreswert um 75,0 Millionen Euro auf 9.347,2 Millionen Euro. Die Kundenforderungen waren mit einem Volumen von 7.661,6 Millionen Euro (Vorjahr: 8.019,6 Millionen Euro) weiterhin rückläufig. Innerhalb der Kundenforderungen verringerten sich die Bauspardarlehen um 113,4 Millionen Euro auf 969,8 Millionen Euro. Die Rückgänge bei den Vor- und Zwischenkrediten in Höhe von 124,4 Millionen Euro verminderten den Bestand auf 4.248,9 Millionen Euro. Ebenfalls rückläufig waren die Sonstigen Baudarlehen mit 2.267,9 Millionen Euro (Vorjahr: 2.390,1 Millionen Euro).

Der Bestand an Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren hat sich von 527,1 Millionen Euro auf 524,7 Millionen Euro vermindert.

Die Position Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere beinhaltet Engagements in neun Spezialfonds. Im Berichtsjahr wurden drei neue Spezialfonds aufgelegt, sodass sich der Bestand von 520,7 Millionen Euro auf 641,4 Millionen Euro erhöht hat.

Der Bestand an Staatsanleihen so genannter PIIGS-Staaten zum 31. Dezember 2012 betrug 14,1 Millionen Euro, die ausschließlich in den Sondervermögen der Spezialfonds enthalten waren. Von diesem Bestand entfielen 10,6 Millionen Euro auf Staatsanleihen Italiens und 3,5 Millionen Euro auf Staatsanleihen Spaniens.

Auf der Passivseite erhöhten sich die Bauspareinlagen um 373,4 Millionen Euro auf 4.760,7 Millionen Euro. Gleichzeitig verminderten sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 100,1 Millionen Euro auf 962,9 Millionen Euro.

Das haftende Eigenkapital per 31. Dezember 2012 betrug 497,2 Millionen Euro (Vorjahr: 501,5 Millionen Euro). Die Kernkapitalquote erhöhte sich auf 9,72 % (Vorjahr: 8,61 %). Der Solvabilitätskoeffizient betrug 11,43 % (Vorjahr: 11,40 %).

Mit Feststellung des Jahresabschlusses werden dem Fonds für allgemeine Bankrisiken 22,2 Millionen Euro zur Stärkung des haftenden Eigenkapitals zugeführt.

Finanzlage

Die Zahlungsfähigkeit der Debeka Bausparkasse war im Geschäftsjahr jederzeit gegeben.

Usancenübliche, nicht schriftlich bestätigte offene Kreditlinien bei Kreditinstituten wurden im Rahmen der Liquiditätsdisposition in Anspruch genommen. Das Angebot der Europäischen Zentralbank (EZB), Refinanzierungsmittel in Form von Offenmarktgeschäften aufzunehmen, wurde im Jahr 2012 nicht genutzt.

Ertragslage

Der Zinsüberschuss ging – primär verursacht durch die Auswirkungen des weiterhin niedrigen Zinsumfelds – auf 105,7 Millionen Euro (Vorjahr: 127,4 Millionen Euro) zurück.

Das Provisionsergebnis nahm infolge höherer Erträge aus abgegrenzten Darlehensgebühren von 7,4 Millionen Euro auf 9,4 Millionen Euro zu.

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich auf 58,1 Millionen Euro (Vorjahr: 54,6 Millionen Euro). Davon entfielen 21,6 Millionen Euro (Vorjahr: 19,5 Millionen Euro) auf Personalaufwand und 36,5 Millionen Euro (Vorjahr: 35,1 Millionen Euro) auf andere Verwaltungsaufwendungen.

Das Teilbetriebsergebnis (Saldo aus Zins- und Provisionsüberschuss, verrechnet mit den allgemeinen Verwaltungsaufwendungen und den Abschreibungen auf Sachanlagen) betrug 57,0 Millionen Euro (Vorjahr: 80,2 Millionen Euro).

Die Position Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft belief sich auf 1,0 Millionen Euro. Demgegenüber fielen im Vorjahr Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft in Höhe von 5,2 Millionen Euro an.

Das Ergebnis aus der normalen Geschäftstätigkeit betrug 48,2 Millionen Euro nach 63,3 Millionen Euro im Vorjahr.

Nach Abzug von Steuern und der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken beträgt der Bilanzgewinn 18,1 Millionen Euro (Vorjahr: 18,1 Millionen Euro).

Die Debeka Bausparkasse erwartet in Anbetracht ihrer strategischen Aufstellung bei geringer Risikoneigung für die nächsten Jahre eine stabile Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Personal und Soziales

Unter Berücksichtigung unserer Teilzeitkräfte, der Altersteilzeitkräfte sowie unserer Angestellten in Mutterschutz und Elternzeit waren im Jahr 2012 durchschnittlich 351 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt.

Individuelle Arbeitszeitregelungen ermöglichen es den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Beruf und Familie miteinander zu verbinden.

Im Durchschnitt des Jahres 2012 waren von 441 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern 142 Mitarbeiterinnen und zwei Mitarbeiter teilzeitbeschäftigt. 13 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nutzten die Möglichkeit zur Altersteilzeit. 28 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter befanden sich in Mutterschutz bzw. Elternzeit.

Wir danken allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren engagierten Einsatz im Jahr 2012.

Risikobericht

Organisation des Risikomanagements

Ausgehend von der geschäftspolitischen Ausrichtung der Debeka-Gruppe und der Einbindung der Debeka Bausparkasse in die Debeka-Gruppe hat der Vorstand in der Geschäftsstrategie der Debeka Bausparkasse die Geschäftsfelder, die strategische Grundausrichtung sowie die strategischen Ziele nebst Messgrößen für die Zielerreichung festgelegt. Weiterhin sind in der Geschäftsstrategie die Grundlagen für die konservative Risikostrategie und den darauf basierenden Risikomanagementprozess der Debeka Bausparkasse schriftlich fixiert. Die weitere Ausgestaltung des Risikomanagementprozesses ist in den (Teil-)Risikostrategien der Debeka Bausparkasse sowie im Handbuch Risikomanagement festgelegt. Eine jährliche Risikoinventur ist Teil des Risikomanagementprozesses der Debeka Bausparkasse, dessen wesentliche Aufgaben die Identifikation, Bewertung, Limitierung, die Steuerung und Kommunikation der Risiken sind.

Das Controlling/Risikomanagement der Debeka Bausparkasse stellt eine regelmäßige und anlassbezogene Risikoberichterstattung an den Vorstand und den Aufsichtsrat sicher.

Für die Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems der Debeka Bausparkasse, die turnusgemäßen Bewertungen bzw. Auswertungen im Risikomanagement sowie für ad-hoc-Auswertungen ist die Abteilung Controlling/Risikomanagement in enger Abstimmung mit dem Vorstand zuständig.

Die Risiken der künftigen Entwicklung der Debeka Bausparkasse wurden im Rahmen der regelmäßig stattfindenden Risikoinventur bewertet und beschränken sich weiterhin auf die Risikokategorien Adressenausfallrisiko, Marktpreisrisiko, Liquiditätsrisiko und operationelles Risiko.

Das Risikomanagementsystem wird regelmäßig von der internen Revision überprüft.

Adressenausfallrisiko

Das Adressenausfallrisiko der Debeka Bausparkasse betrifft primär das Kredit- und Emittentenrisiko. Das Kontrahentenrisiko und das Länderisiko sind von untergeordneter Bedeutung.

Im Rahmen des Kundenkreditgeschäfts werden überwiegend Kredite zur Finanzierung selbstgenutzten Wohneigentums vergeben. Durch die Grundpfandrechtliche Absicherung und die breite Streuung der Kredite besteht auf Portfolioebene grundsätzlich ein nur geringes Ausfallrisiko. Zur Steuerung bzw. Beurteilung des Adressenausfallrisikos im Kundenkreditgeschäft setzt die Debeka Bausparkasse unter anderem statistisch-mathematische Verfahren in Form eines Antrags- und Bestandsscorings ein. Erkennbare und latente Risiken werden durch die Bildung von Einzel- und Pauschalwertberichtigungen sowie Rückstellungen angemessen berücksichtigt. Im Risikotragfähigkeitskonzept der Debeka Bausparkasse werden die Adressenausfallrisiken im Kundenkreditgeschäft mit natürlichen Personen über einen gemeinsam mit anderen privaten Bausparkassen entwickelten Credit Value at Risk-Ansatz gemessen.

Das Adressenausfallrisiko in den Forderungen an Kreditinstitute und im Wertpapierbestand wird täglich überwacht. Aktuell sind keine ausfallgefährdeten Engagements erkennbar. Im Risikotragfähigkeitskonzept der Debeka Bausparkasse werden die Adressenausfallrisiken in den Forderungen an Kreditinstitute und im Wertpapierbestand über einen Value at Risk-Ansatz gemessen.

Marktpreisrisiko

Marktpreisrisiken bestehen in Form von Zinsänderungsrisiken des Anlagebuchs, des Kursrisikos bei Wertpapieranlagen und in geringem Umfang in Form von Währungsrisiken. Die Debeka Bausparkasse betreibt keinen Eigenhandel im Sinne der kurzfristigen Ausnutzung von Kursschwankungen. Im Folgenden wird auf das Zinsänderungsrisiko im Anlagebuch eingegangen: Die Messung des aus den Festzinsüberhängen resultierenden Zinsänderungsrisikos basiert auf den Grundlagen der Zinsbindungsbilanz, erweitert um die bauspartechnischen Besonderheiten des Kollektivs. Neben einer periodenbezogenen Messung und Steuerung des Zinsänderungsrisikos erfolgt eine Barwertbetrachtung nach den Vorgaben des Rundschreibens 11/2011 der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin). Hierbei werden die Auswirkungen einer plötzlichen und unerwarteten Zinsänderung (Zinsschock) von 200 Basispunkten in beide Richtungen auf den Barwert des Zinsbuchs der Debeka Bausparkasse ermittelt. Per 31. Dezember 2012 war die Debeka Bausparkasse kein Institut mit erhöhtem Zinsänderungsrisiko im Sinne des o. g. Rundschreibens.

Außerdem wird im Risikotragfähigkeitskonzept der Debeka Bausparkasse das Zinsänderungsrisiko über einen gemeinsam mit anderen privaten Bausparkassen entwickelten Value at Risk-Ansatz (historische Simulation, Betrachtungszeitraum 1.250 Tage, Haltedauer 250 Tage) gemessen.

Liquiditätsrisiko

Oberstes Ziel des Liquiditätsrisikomanagements der Debeka Bausparkasse ist die Gewährleistung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit unter Berücksichtigung der Optimierung der Zahlungsströme und der grundsätzlichen Refinanzierungsstruktur. Die Liquidität der Debeka Bausparkasse ist durch liquide Mittel, liquide börsennotierte offenmarktfähige festverzinsliche Wertpapiere, täglich veräußerbare Spezialfonds sowie über usancenübliche, nicht schriftlich bestätigte offene Kreditlinien bei Kreditinstituten gesichert. Die Aufnahme langfristiger Schuldscheindarlehen sowie die Verwendung von Festgeldanlagen und Prämien-/Entnahmedepots zur Refinanzierung herausgegebener Kredite erfolgt unter Beachtung der Grundsätze der fristenkongruenten Refinanzierung.

Die Liquiditätskennzahl gemäß Liquiditätsverordnung von mindestens 1,00 im Laufzeitband I wurde im Berichtsjahr stets eingehalten und beträgt zum Bilanzstichtag 2,62.

Mittels einer Liquiditätsablaufbilanz werden die voraussichtlichen Mittelzuflüsse den -abflüssen über einen Zeitraum von bis zu 120 Monaten gegenübergestellt. Selbst unter Berücksichtigung verschiedener Stressszenarien ergeben sich keine erkennbaren künftigen Liquiditätsengpässe.

In der Teilrisikostategie zur Steuerung des Liquiditätsrisikos hat die Debeka Bausparkasse einen Notfallplan für Liquiditätsengpässe definiert.

Im Rahmen der quartalsweisen Kollektivsimulationen ergaben sich keine negativen Auswirkungen auf die wartezeitbestimmenden Faktoren für die Zuteilung der Kollektivmittel. Die BaFin hat der Debeka Bausparkasse die Genehmigung erteilt, den Überschuss der Bauspareinlagen über die Bauspardarlehen zur Refinanzierung von Vor- und Zwischenkrediten entsprechend der Vorschriften des § 1 Absatz 4 der Bausparkassenverordnung einzusetzen. Darüber hinaus sind verfügbare Mittel im Rahmen der in § 4 Bausparkassengesetz (BSpKG) zugelassenen weiteren Anlagemöglichkeiten überwiegend in festverzinslichen Wertpapieren sowie in Spezialfonds angelegt.

Die Zuteilungsmittel wurden im Geschäftsjahr 2012 viermal durch den von der BaFin gemäß § 12 BSpKG bestellten Vertrauensmann geprüft. Die Prüfungen ergaben keine Beanstandungen.

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko wird als die Gefahr von Verlusten definiert, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren und Systemen, Menschen oder infolge externer Ereignisse eintreten. Diese Definition schließt auch Rechtsrisiken ein.

Die Erfassung potenzieller operationeller Risiken erfolgt in der jährlich stattfindenden Risikoinventur für die gesamte Bausparkasse. Daneben werden eingetretene Schadensfälle in einer zentralen Schadensfalldatenbank erfasst und hinsichtlich ihrer Ursachen analysiert. Im vierteljährlichen Risikobericht wird über identifizierte und für die Debeka Bausparkasse als relevant eingestufte operationelle Risiken berichtet.

Die Debeka Bausparkasse überwacht die Umsetzung und Beachtung der gesetzlichen Bestimmungen und der unternehmensinternen Leitlinien durch die Fachbereiche. Dazu hat das Unternehmen eine Compliance-Organisation eingerichtet. Der Compliance-Beauftragte ist Mitglied in einem turnusmäßig tagenden Arbeitskreis der Debeka-Versicherungsgruppe, der sich mit Compliance-relevanten Fragen befasst. Er berichtet regelmäßig und darüber hinaus anlassbezogen an den Vorstand.

In der Risikotragfähigkeitsrechnung der Debeka Bausparkasse wird das operationale Risiko pauschal über einen Kapitalpuffer, der sich am Betrag der vorzuhaltenden Eigenmittel des Basisindikatoransatzes gemäß §§ 270 SolvV orientiert, berücksichtigt.

Risikotragfähigkeitskonzept

Unter Risikotragfähigkeit versteht die Debeka Bausparkasse die Fähigkeit, unerwartete Verluste im Rahmen fest definierter Szenarien tragen zu können. Über das Risikotragfähigkeitskonzept (Risikotragfähigkeitsrechnung) soll sichergestellt werden, dass die gemessenen Risiken durch die aus dem Risikodeckungspotenzial (Eigenmittel und Plangewinn für das Betrachtungsjahr) abgeleitete Risikodeckungsmasse getragen werden können. Die Zurverfügungstellung von Risikodeckungspotenzial erfolgt hierbei unter der Nebenbedingung, dass Eigenkapital, welches zur Aufrechterhaltung einer Mindestsolvabilitätskennziffer von 8,4 % dient, nicht als Risikodeckungsmasse zur Verfügung gestellt wird.

Die Risikomessung im Risikotragfähigkeitskonzept erfolgt jeweils zum Quartalsende in drei Szenarien. Diese Szenarien unterscheiden sich im Wesentlichen durch das dort verwendete Konfidenzniveau von 95,0 % (individuelles Szenario), 99,0 % (Standardszenario) und 99,9 % (Stressszenario).

Insgesamt ergab sich zum Jahresende 2012 eine Auslastung der Verlustobergrenze im steuerungsrelevanten Standardszenario von 66,5 %, die der maximalen Auslastung im Jahresverlauf entspricht.

Ergebnis der Risikomessung

Die Messung und Beurteilung der vorgenannten Risiken hat insgesamt ergeben, dass für die Geschäftsentwicklung keine besonderen Risiken und im Hinblick auf die Risikotragfähigkeit keine wesentlichen oder bestandsgefährdenden Entwicklungen erkennbar sind.

Risikoaktiva nach Kreditrisiko-Standardansatz (KSA)

Nachfolgend die Höhe der KSA-Bemessungsgrundlagen für die einzelnen KSA-Risikogewichte:

KSA-Risikogewicht in %	KSA-Bemessungsgrundlage in TEUR	Anteil in %
0	661.198	6,64
10	202.532	2,03
20	620.048	6,23
35	1.526.526	15,34
50	5.148.739	51,73
75	993.291	9,98
100	182.630	1,83
150	28.048	0,28
sonstige	590.881	5,94
insgesamt	9.953.893	100,00

Die Eigenkapitalanforderungen für Adressenausfallrisiken stellen sich zum 31. Dezember 2012 wie folgt dar:

KSA-Forderungsklasse	Eigenkapitalanforderung in TEUR
sonstige öffentliche Stellen	52
Institute	9.069
Unternehmen	8.347
Mengengeschäft	45.663
durch Immobilien besicherte Positionen	244.461
überfällige Positionen	6.605
Beteiligungen	159
von Kreditinstituten emittierte gedeckte Schuldverschreibungen	1.620
Investmentanteile	8.443
sonstige Positionen	2.017
insgesamt	326.436

Die Eigenmittelanforderung für das operationelle Risiko nach dem Basisindikatoransatz beläuft sich zum 31. Dezember 2012 auf 21,6 Millionen Euro. Die Eigenmittelanforderungen der Solvabilitätsverordnung (SolvV) betragen somit insgesamt 348,1 Millionen Euro. Bezogen auf die Eigenmittel der Debeka Bausparkasse gemäß § 10 KWG in Höhe von 497,2 Millionen Euro ergibt sich folglich ein Solvabilitätskoeffizient in Höhe von 11,43 %.

Bei Vor- und Zwischenkrediten, welche dem Mischsatz in Höhe von 50 % gemäß § 35 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 SolvV unterliegen, ist entsprechend § 35 Abs. 1 Satz 5 SolvV eine Verrechnung der Bausparguthaben mit den Darlehensforderungen ausgeschlossen. Die Bausparguthaben können weder als Barsicherheiten im Sinne von § 155 SolvV berücksichtigt noch auf der Grundlage der §§ 206, 208 SolvV mit den Darlehensforderungen aufgerechnet werden.

Sonstige Angaben und Hinweise

Erklärung des Vorstands gemäß § 312 Abs. 3 AktG

Der Vorstand der Debeka Bausparkasse erklärt hiermit gemäß § 312 Abs. 3 AktG: Die Debeka Bausparkasse Aktiengesellschaft Sitz Koblenz am Rhein hat bei jedem Rechtsgeschäft mit

- dem Debeka Lebensversicherungsverein auf Gegenseitigkeit Sitz Koblenz am Rhein,
- dem Debeka Krankenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit Sitz Koblenz am Rhein,
- der Debeka Zusatzversorgungskasse VaG, Koblenz,
- der Debeka Allgemeinen Versicherung Aktiengesellschaft Sitz Koblenz am Rhein

nach den Umständen, die dem Vorstand zum Zeitpunkt der Vornahme der Rechtsgeschäfte bekannt waren, eine angemessene Gegenleistung erhalten.

Berichtspflichtige Vorgänge zur Debeka Rechtsschutz-Schadenabwicklung GmbH, Koblenz, zur prorente-Debeka Pensions-Management und Kooperations-GmbH, Koblenz, zur Debeka Pensionskasse AG, Koblenz, zur Debeka Unterstützungskasse e. V., Koblenz, und zur PHA Private Healthcare Assistance GmbH, Koblenz, haben im Geschäftsjahr nicht vorgelegen.

Auf Veranlassung oder im Interesse der verbundenen Unternehmen hat die Debeka Bausparkasse keine Rechtsgeschäfte vorgenommen und keine Maßnahmen getroffen oder unterlassen.

Ratings

Im März und im Mai 2012 erhielt die Debeka Bausparkasse von der GBB-Rating Gesellschaft für Bonitätsbeurteilung mbH, einer Tochtergesellschaft des Prüfungsverbands deutscher Banken, jeweils das Rating A+ (Ratingkategorie „hohe Bonität“ und dort die bestmögliche Einstufung). Der Ausblick wurde in diesem Rating als stabil festgesetzt. Die GBB-Rating Gesellschaft für Bonitätsbeurteilung mbH würdigt damit das überzeugende Finanzprofil, welches sich durch eine nachhaltig positive Ertragslage und gute Kapitalverhältnisse auszeichnet sowie ein überzeugendes Geschäftsprofil, welches durch ein gutes Management und konservatives Risikoprofil geprägt wird.

Im Juni 2012 wurde die Debeka Bausparkasse durch Moody's Investors Service (Moody's) geratet. Hierbei wurde das Rating A3 (Ratingkategorie „Finanzstarkes Unternehmen“ und dort die dritthöchste Einstufung) aus dem Vorjahr bestätigt. Der Ausblick für das erteilte Rating ist stabil. Moody's würdigt mit diesem Rating das etablierte Geschäft der Debeka Bausparkasse als Anbieter von Bausparverträgen und Baufinanzierungen, das zu einem hohen Grad besicherte Kreditbuch, das solide Liquiditäts- und Finanzprofil sowie die angemessene Kapitalausstattung.

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:

Einstellung in die Gewinnrücklagen	18.000.000,00 EUR
Gewinnvortrag auf neue Rechnung	88.378,15 EUR
Bilanzgewinn	18.088.378,15 EUR

Nachtragsbericht

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die zu einer anderen Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage geführt hätten.

Ausblick

Die Bundesregierung erwartet in ihrem Jahreswirtschaftsbericht 2013, dass das Wachstum der deutschen Wirtschaft im weiteren Jahresverlauf zunehmend an Substanz gewinnt. Die durchschnittliche Wachstumsrate für das Jahr 2013 wird auf 0,4 % eingeschätzt. Optimistischer zeigen sich das Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) und das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin). Diese Institutionen gehen davon aus, dass das Bruttoinlandsprodukt in 2013 mit zunehmendem Tempo um insgesamt 0,8 % bzw. 0,9 % steigen wird. Die deutsche Wirtschaft würde damit spürbar kräftiger als der Durchschnitt der Eurozone wachsen.

Nach Einschätzung des DIW Berlin stützt sich die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland vor allem auf die inländische Nachfrage. Die Krise im Euroraum sei nach wie vor der größte Hemmschuh für die deutsche Wirtschaft. Auch die Bundesregierung geht in ihrem Jahreswirtschaftsbericht 2013 davon aus, dass vom außenwirtschaftlichen Umfeld die größten Risiken ausgehen. Das zentrale Risiko würde dabei nach wie vor die noch nicht ausgestandene Schuldenkrise in einigen Ländern des Euroraums darstellen. Komme es zu weiteren Störungen auf den Finanzmärkten, dürfte sich die Verunsicherung von Investoren und Konsumenten erhöhen. Eine Zurückhaltung bei Investitionen und beim Konsum wäre die Folge. Ein weiteres Risiko stelle die weltweit expansive Geldpolitik dar, welche die Liquidität und damit auch die Wahrscheinlichkeit spekulativer Übertreibungen auf den Vermögensmärkten erhöht habe.

Ein heterogenes Bild zeigt sich bei den Bauinvestitionen in Deutschland. Im Jahreswirtschaftsbericht geht die Bundesregierung davon aus, dass von den öffentlichen Bauinvestitionen in diesem Jahr leicht dämpfende Effekte ausgehen. Auf der anderen Seite würde die auf Rekordniveau befindliche Beschäftigungsquote und die günstige Einkommensentwicklung den Boden für eine spürbare Expansion der privaten Wohnungsbauinvestitionen bereiten. Darauf würde auch die hohe Anzahl an Baugenehmigungen hindeuten. Unterstützt würde dies durch die weiterhin auf einem sehr niedrigen Niveau befindlichen Hypothekenzinsen. Hinzu komme, dass sich das Anlageverhalten weiter zugunsten von Investitionen in Immobilien verschiebt. Trotz eines Anstiegs der Immobilienpreise in einigen Ballungsräumen erwartet die Bundesregierung jedoch keine Immobilienpreisblase. Zusammengefasst geht die Bundesregierung für 2013 von einer jahresdurchschnittlichen Expansion der Bauinvestitionen von 1,3 % aus.

Die Debeka Bausparkasse setzt darauf, dass sie mit ihren vielfältigen Finanzierungsprodukten – und dabei insbesondere dem Niedrigzinstarif BS2 – weiterhin ein attraktives Angebot für Baufinanzierer anbietet. Für renditeorientierte Kapitalanleger stehen sichere und stabile Anlagemöglichkeiten zur Verfügung.

Insbesondere stellt die anhaltende Niedrigzinsphase mit ihren negativen Auswirkungen auf die Ertragslage eine Herausforderung für die Gesellschaft dar. Daher wird die Debeka Bausparkasse in 2013 ihre Maßnahmen zur Gewährleistung eines dauerhaft tragfähigen Bausparkkollektivs verstärken.

Vor diesem Hintergrund ist die Gesellschaft zuversichtlich, mit ihren kundenorientierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und der bedarfsgerechten Produktpalette auch in den Jahren 2013 und 2014 ein solides Geschäftsergebnis zu erreichen.

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2012

Aktiva	EUR	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
Barreserve				
a) Kassenbestand		424,13		
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken		155.116.064,26	155.116.488,39	7.684
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	155.116.064,26 EUR			
(Vorjahr:)	7.683 TEUR)			
Forderungen an Kreditinstitute				
andere Forderungen			341.645.479,09	330.447
darunter: täglich fällig	3.335.343,10 EUR			
(Vorjahr:)	2.116 TEUR)			
Forderungen an Kunden				
a) Baudarlehen				
aa) aus Zuteilungen (Bauspardarlehen)	969.805.896,86			
ab) zur Vor- und Zwischenfinanzierung	4.248.924.372,85			
ac) sonstige	2.267.925.348,42	7.486.655.618,13		
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert:	5.164.999.428,20 EUR			
(Vorjahr:)	5.474.179 TEUR)			
b) andere Forderungen		174.912.952,23	7.661.568.570,36	8.019.570
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
Anleihen und Schuldverschreibungen				
a) von öffentlichen Emittenten		5.242.424,78		
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	5.242.424,78 EUR			
(Vorjahr:)	5.242 TEUR)			
b) von anderen Emittenten		519.445.876,30	524.688.301,08	527.108
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	519.445.876,30 EUR			
(Vorjahr:)	521.865 TEUR)			
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				
darunter: nachrangig	-,— EUR		641.374.821,90	520.693
(Vorjahr:)	— TEUR)			
Beteiligungen				
darunter: an Kreditinstitute	-,— EUR		1.988.321,45	1.988
(Vorjahr:)	— TEUR)			

Passiva	EUR	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) Bauspareinlagen		9.500.762,57		
darunter: auf gekündigte Verträge	-,— EUR (Vorjahr: — TEUR)			
auf zugeteilte Verträge	-,— EUR (Vorjahr: — TEUR)			
b) andere Verbindlichkeiten		953.448.539,37	962.949.301,94	1.062.960
darunter:				
täglich fällig	1.209.175,66 EUR (Vorjahr: 664 TEUR)			
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Einlagen aus dem Bauspargeschäft und Spareinlagen				
aa) Bauspareinlagen		4.751.176.010,63		
darunter: auf gekündigte Verträge	4.662.068,54 EUR (Vorjahr: 4.162 TEUR)			
auf zugeteilte Verträge	3.551.978,58 EUR (Vorjahr: 3.490 TEUR)			
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	51.565.520,70			
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	2.823.313.350,43	2.874.878.871,13	7.626.054.881,76	7.602.512
Sonstige Verbindlichkeiten			19.211.593,92	18.434
Rechnungsabgrenzungsposten			22.181.531,26	24.972
Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		3.741.751,72		
c) andere Rückstellungen		71.861.450,55	75.603.202,27	68.862
Fonds zur baupartechnischen Absicherung			78.010.594,60	78.011
Nachrangige Verbindlichkeiten			82.900.000,00	126.400
Genussrechtskapital			15.090.335,05	15.090
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	15.090.335,05 EUR (Vorjahr: 5.000 TEUR)			
Fonds für allgemeine Bankrisiken			206.600.000,00	184.400

Jahresbilanz

Aktiva	EUR	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
Immaterielle Anlagewerte				
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			653.578,00	951
Sachanlagen			1.330.805,99	1.877
Sonstige Vermögensgegenstände			17.906.250,49	10.800
Rechnungsabgrenzungsposten			917.202,20	1.121
Summe der Aktiva			9.347.189.818,95	9.422.239

Passiva	EUR	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		60.000.000,00		
b) Kapitalrücklage		127.900.000,00		
c) Gewinnrücklagen				
ca) gesetzliche Rücklage	500.000,00			
cb) andere Gewinnrücklagen	52.100.000,00	52.600.000,00		
d) Bilanzgewinn		18.088.378,15	258.588.378,15	240.598
Summe der Passiva			9.347.189.818,95	9.422.239
Eventualverbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen			993.893,67	833
Andere Verpflichtungen				
Unwiderrufliche Kreditzusagen			576.305.576,98	587.618

Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012

	EUR	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften				
aa) Bauspardarlehen	52.292.178,72			
ab) Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten	182.428.229,01			
ac) sonstigen Baudarlehen	107.794.252,57			
ad) sonstigen Kredit- und Geldmarktgeschäften	23.443.747,82	365.958.408,12		
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		22.638.082,35		
c) der Abzinsung langfristiger Rückstellungen		2.256.913,65	390.853.404,12	417.742
Zinsaufwendungen				
a) für Bauspareinlagen		155.573.737,09		
b) andere Zinsaufwendungen		143.388.746,80		
c) aus der Aufzinsung langfristiger Rückstellungen		612.503,89	299.574.987,78	300.438
			91.278.416,34	117.304
Laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren				
			14.422.566,06	10.070
Provisionserträge				
a) aus Vertragsabschluss und -vermittlung		34.179.535,15		
b) aus der Darlehensregelung nach der Zuteilung		7.650.769,40		
c) aus Bereitstellung und Bearbeitung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten		66.153,05		
d) andere Provisionserträge		6.604.770,88	48.501.228,48	35.274
Provisionsaufwendungen				
a) Provisionen für Vertragsabschluss und -vermittlung		38.798.174,90		
b) andere Provisionsaufwendungen		263.000,70	39.061.175,60	27.831
			9.440.052,88	7.443
Sonstige betriebliche Erträge				
			5.191.990,43	1.613
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	16.836.066,49			
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	4.809.709,34	21.645.775,83		
darunter: für Altersversorgung	1.659.999,66 EUR			
(Vorjahr: 612 TEUR)				
b) andere Verwaltungsaufwendungen		35.607.425,15	57.253.200,98	53.800
Übertrag:			63.079.824,73	82.630

	EUR	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
Übertrag:			63.079.824,73	82.630
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			893.503,67	815
Sonstige betriebliche Aufwendungen			14.964.740,20	13.347
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			-,-	5.169
Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			965.179,07	—
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			48.186.759,93	63.299
Außerordentliche Erträge		-,-		
Außerordentliche Aufwendungen		-,-		
Außerordentliches Ergebnis		-,-	-,-	—
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-7.996.707,51		
Sonstige Steuern, soweit nicht unter Sonstige betriebliche Aufwendungen ausgewiesen		-,-	-7.996.707,51	-19.495
Zuführung Fonds für allgemeine Bankrisiken			-22.200.000,00	-25.800
Jahresüberschuss			17.990.052,42	18.004
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			98.325,73	94
			18.088.378,15	18.098
Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die gesetzliche Rücklage		-,-		
b) in andere Gewinnrücklagen		-,-	-,-	—
Bilanzgewinn			18.088.378,15	18.098

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bewertungseinheiten im Sinne der Vorschrift des § 254 HGB hat die Debeka Bausparkasse nicht gebildet.

Von den Wahlrechten gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 und 3 HGB wird kein Gebrauch gemacht. Steuerliche Verlustvorträge, die gemäß § 274 Abs. 1 Satz 4 HGB bei der Bewertung zu berücksichtigen wären, liegen nicht vor.

Die Aktivwerte zu den Rückdeckungsversicherungen für Pensionszusagen gegen Gehaltsverzicht in Höhe von 636.408,00 Euro, für Altersteilzeitverpflichtungen in Höhe von 890.480,34 Euro und der Pensionszusagen an aktive und ehemalige Vorstandsmitglieder in Höhe von 4.781.439,00 Euro wurden in Anwendung der Vorschrift des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit der Rückstellung für Pensionszusagen gegen Gehaltsverzicht, der Rückstellung Altersteilzeit bzw. der Rückstellung für Pensionsverpflichtungen verrechnet.

Der Gesamtbetrag der Vermögensgegenstände, die auf fremde Währung (Schweizer Franken) lauten, beträgt 22.210.517,33 Euro. Der Gesamtbetrag der auf fremde Währung (Schweizer Franken) lautenden Verbindlichkeiten beläuft sich auf 22.153.177,88 Euro. Die Währungsumrechnung erfolgte zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag.

Die Bewertung der einzelnen Aktiv- und Passivposten erfolgt nach folgenden Grundsätzen:

Barreserve	Nominalwert
Forderungen an Kreditinstitute	Nominalwert
Forderungen an Kunden	Nominalwert Einzelwertberichtigungen sowie Pauschalwertberichtigungen für das allgemeine Kreditrisiko wurden abgesetzt.
andere Forderungen	Nominalwert unter Berücksichtigung von Pauschalwertberichtigungen
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	strenges Niederstwertprinzip
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wie Anlagevermögen bewertet	gemildertes Niederstwertprinzip
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	strenges Niederstwertprinzip
Beteiligungen	gemildertes Niederstwertprinzip
Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte	Anschaffungskosten vermindert um die planmäßigen linearen Abschreibungen nach wirtschaftlicher Betrachtungsweise
Sonstige Vermögensgegenstände	Nominalwert
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden sowie sonstige Verbindlichkeiten	Erfüllungsbetrag
Pensionsrückstellungen	vergleiche Ausführungen weiter unten
sonstige Rückstellungen	in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Bewertung notwendigen Erfüllungsbetrags Für sonstige Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden Abzinsungen in Anwendung des § 253 Abs. 2 HGB vorgenommen.
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	Nominalwert abzüglich vorhandener Deckungsguthaben und ggf. abzüglich zuzuordnender Rückstellungen
Unwiderrufliche Kreditzusagen	offene Zusage bzw. offene Zusageteile ggf. abzüglich zuzuordnender Rückstellungen

Die Rechnungsabgrenzungen wurden für die Laufzeiten bzw. kapitalanteilig vorgenommen. Die Bildung des Fonds zur baupartetechnischen Absicherung erfolgte im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen.

Es ergab sich saldiert kein Ausweis passiver latenter Steuern.

Erläuterungen zur Bilanz

Forderungen an Kunden

Die rückständigen Tilgungsbeiträge auf Baudarlehen aus Zuteilung betragen zum 31. Dezember 2012 insgesamt 2.015.581,64 Euro. Das sind 0,21 % des Darlehensbestands. In diesem Betrag sind Rückstände mit einem Verzugszeitraum von drei Monaten und mehr in Höhe von 531.907,41 Euro enthalten.

Aus Baudarlehen zur Vor- und Zwischenfinanzierung betragen die rückständigen Zinsen insgesamt 821.535,91 Euro. Das sind 0,02 % des Darlehensbestands. Rückstände mit einem Verzugszeitraum von drei Monaten und mehr sind in diesem Betrag in Höhe von 452.561,18 Euro enthalten.

Bei den sonstigen Baudarlehen betragen die rückständigen Zins- und Tilgungsbeträge insgesamt 865.150,21 Euro. Das sind 0,04 % des Darlehensbestands. In diesem Betrag sind Rückstände mit einem Verzugszeitraum von drei Monaten und mehr in Höhe von 348.262,82 Euro enthalten.

Zum 31. Dezember 2012 waren folgende Baudarlehen bereitgestellt, aber noch nicht ausgezahlt:

	EUR
a) aus Zuteilungen	160.159.067,27
b) zur Vor- und Zwischenfinanzierung	241.145.232,84
c) sonstige	263.324.512,38
insgesamt	664.628.812,49

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Sämtliche Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind börsenfähig und börsennotiert. Die Abgrenzung der wie Anlagevermögen bewerteten Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere erfolgt durch Einzelzuordnung. Der Bestand der wie Anlagevermögen bewerteten Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere enthält stille Reserven von 36.405.050,00 Euro und stille Lasten von 28.700,00 Euro.

Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Der Ausweis betrifft neun inländische Investmentvermögen, für welche die Debeka Bausparkasse jeweils sämtliche Anteile hält. Die Investmentvermögen sind in börsenfähigen und börsennotierten Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren in Euro investiert und betreiben zum Teil im geringen Umfang Zinssicherung. Das Anlageziel der Investmentvermögen ist jeweils die sichere Kapitalanlage unter Erzielung eines angemessenen Zinsertrags. Zum 31. Dezember 2012 betrug der Anteilswert sämtlicher Anteile dieser Fonds 641.374.821,90 Euro. Der Bilanzausweis beinhaltet eine stille Reserve in Höhe von 14.302.318,52 Euro. Die Ausschüttungen dieser Investmentvermögen im Geschäftsjahr 2012 der Debeka Bausparkasse betragen insgesamt 14.422.566,06 Euro und wurden erfolgswirksam vereinbart. Für sämtliche Anteile der gehaltenen Investmentvermögen ist die Möglichkeit der täglichen Rückgabe vereinbart.

Beteiligungen

Die Debeka Bausparkasse hält über die Domus Beteiligungsgesellschaft der Privaten Bausparkassen mbH, Berlin, eine Beteiligungsgesellschaft des Verbands der Privaten Bausparkassen e. V., Berlin, eine Beteiligung in Höhe von 11,68 % an der BSQ Bauspar AG (vormals Quelle Bauspar AG). Der Beteiligungsausweis betrifft die Beteiligung der Debeka Bausparkasse an dieser Beteiligungsgesellschaft.

Sachanlagen

Die Sachanlagen beinhalten ausschließlich Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Anlagespiegel

	Schuldverschreibungen und andere festver- zinsliche Wertpapiere des Anlagevermögens EUR	Beteiligungen EUR	Immaterielle Anlagewerte EUR	Sachanlagen EUR
Bruttowerte 01.01.2012	411.274.100,00	1.988.321,45	1.764.628,95	5.452.542,72
Zugang	35.557.400,00	-,-	-,-	97.563,42
Abgang	-,-	-,-	-,-	140.153,05
Bruttowerte 31.12.2012	446.831.500,00	1.988.321,45	1.764.628,95	5.409.953,09
kumulierte Abschreibung	47.500,00	-,-	1.111.050,95	4.079.147,10
davon in 2012	47.500,00		297.586,00	595.917,67
Buchwert 31.12.2012	446.784.000,00	1.988.321,45	653.578,00	1.330.805,99

Latente Steuern

Aufgrund unterschiedlicher Bewertungsansätze zwischen Handels- und Steuerbilanz ergibt sich zum 31. Dezember 2012 saldiert ein Überhang aktiver latenter Steuern, der gemäß § 274 HGB nicht in der Bilanz ausgewiesen wird. Die Wertdifferenzen resultieren aus abweichenden Ansätzen bei thesaurierten Spezialfondserträgen, Niederstwertabschreibungen bei Wertpapieren, Pensionsrückstellungen und ähnlichen Verpflichtungen, sonstigen Rückstellungen und passiven Rechnungsabgrenzungsposten.

Der Bewertung liegt ein Steuersatz von 30,18 % zugrunde. Bei der Gewerbesteuer wurde ein Hebesatz von 410 % zugrunde gelegt.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die aufgenommenen Fremdmittel wurden zur Gewährung von Vorausdarlehen, Zwischenkrediten und sonstigen Baudarlehen verwendet.

Im Rahmen eines Globaldarlehensvertrags mit der KfW bestehen Verbindlichkeiten in Höhe von 490.081.000,00 Euro. Die durch die erlangten Kreditmittel refinanzierten Kundenkredite sind gemäß getroffener Sicherheitenvereinbarung an die KfW zu Sicherungszwecken abgetreten.

Zum Abschlussstichtag waren für Offenmarktgeschäfte mit der Deutschen Bundesbank Wertpapiere mit Nominalwerten von insgesamt 442.677.512,87 Euro sowie Schuldscheindarlehen mit Nominalwerten von 160.000.000,00 Euro im Dispositionsdepot mit genereller Verpfändung hinterlegt. Da zum 31. Dezember 2012 keine Offenmarktgeschäfte getätigt wurden, erfolgte keine Inanspruchnahme dieses Sicherheitenbetrags.

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und andere Verbindlichkeiten

Gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen Verbindlichkeiten in Höhe von 240.993.761,32 Euro. Diese Verbindlichkeiten sind nicht verbrieft.

Mit dem verbundenen Unternehmen Debeka Lebensversicherungsverein a. G. und dem Debeka Krankenversicherungsverein a. G. bestehen Rahmenvereinbarungen über besicherte Kapitalanlagen. Am Bilanzstichtag bestanden hierzu Verbindlichkeiten in Höhe von 350.000.000,00 Euro, die durch an die Versicherungsvereine abgetretene Darlehensforderungen in Höhe von 385.000.000,00 Euro besichert sind.

Pensionsrückstellungen

Pensionsrückstellungen aus Einzelzusagen (Anwartschaften und laufende Renten) wurden mit der Projected-Unit-Credit-Methode (PUC-Methode) mit den folgenden Rechnungsgrundlagen ermittelt. Als Abzinsungszinssatz kommt gemäß § 253 Abs. 2 HGB der von der Deutschen Bundesbank gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsVO) veröffentlichte durchschnittliche Zinssatz der letzten sieben Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren zur Anwendung. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2012 wurde der Marktzins von 5,05 % (Stand November 2012) herangezogen. Der Gehaltstrend wird aus der Vergangenheit abgeleitet und individuell ermittelt. Bezogen auf den Gesamtbestand ergab sich ein durchschnittlicher Gehaltstrend von 2,38 %. Als Rententrend wurden 2,38 % bzw. 1,8 % je nach Zugehörigkeit der Anspruchsberechtigten zu den ehemaligen Berufsgruppen verwendet. Als Pensionierungsalter wurden 65 Jahre zugrunde gelegt. Fluktuationen wurden bisher nicht beobachtet und waren deshalb nicht zu berücksichtigen. Es wurden die „Richttafeln 2005 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck, Köln, zugrunde gelegt. Die in den Versorgungsverträgen vorgesehenen Hinterbliebenenrentenanwartschaften werden nach der kollektiven Methode bewertet. Die auf die früheren Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene entfallende Pensionsrückstellung beträgt 6.418.186,91 Euro. Zinserträge aus der Rückdeckungsversicherung wurden in Höhe von 169.899,00 Euro mit dem Zinsaufwand für die korrespondierende Pensionsrückstellung verrechnet.

Pensionszusagen gegen Gehaltsverzicht wurden gemäß § 253 Abs. 1 Satz 3 HGB zu dem beizulegenden Zeitwert der korrespondierenden Rückdeckungsversicherung in Höhe von 636.408,00 Euro angesetzt und sodann mit diesem gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB verrechnet. Der beizulegende Zeitwert der Rückdeckungsversicherung (Deckungsvermögen) wurde mit dem vom Versicherer mitgeteilten Deckungskapital und den gutgeschriebenen Überschussanteilen angesetzt und entspricht den fortgeführten Anschaffungskosten. Der versicherungsmathematische Barwert (Erfüllungsbetrag) der mit dem Deckungsvermögen verrechneten Pensionsverpflichtungen gegen Gehaltsverzicht betrug zum 31. Dezember 2012 562.573,00 Euro. Zinserträge aus der Rückdeckungsversicherung wurden in Höhe von 25.276,00 Euro mit dem Zinsaufwand für die korrespondierende Rückstellung für Pensionszusagen gegen Gehaltsverzicht verrechnet.

In dem Posten Pensionsrückstellungen ist weiterhin die Rückstellung für Renten für bestimmte Rentenbezieher der Debeka Zusatzversorgungskasse VaG Sitz Koblenz am Rhein enthalten. Diese wurden nach dem Rentenbarwertverfahren auf Grundlage der „Richttafeln 2005 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck bewertet.

Die Abzinsung ist pauschal gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB mit dem durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren erfolgt. Für den 31. Dezember 2012 wurde dabei der Marktzins von 5,05 % (Stand November 2012) herangezogen.

Andere Rückstellungen

Die anderen Rückstellungen beinhalten hauptsächlich Zinsbonusrückstellungen (57.073.363,09 Euro), Ausbildungsbonusrückstellungen (7.656.654,89 Euro), Rückstellungen für die Aufbewahrung/Archivierung von Geschäftsunterlagen (1.427.895,72 Euro), Rückstellungen für Abschlussgebüherstattung bei Darlehensverzicht (2.460.813,10 Euro) sowie Rückstellungen für Dienstjubiläen (830.328,00 Euro) und den nach Verrechnung mit der korrespondierenden Rückdeckungsversicherung bestehenden Verpflichtungsüberschuss der gebildeten Rückstellung Altersteilzeit (278.834,66 Euro).

Die Rückstellung für Dienstjubiläen ist mit der PUC-Methode unter Verwendung der „Richttafeln 2005 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck, Köln, bewertet. Die Abzinsung ist pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzins von 5,05 % (Stand November 2012), der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt, erfolgt. Der Gehaltstrend von 1,84 % wurde aus der Gehaltsentwicklung der vergangenen zehn Jahre abgeleitet. Die berücksichtigte Fluktuation wurde aus der tatsächlichen Entwicklung der Vergangenheit abgeleitet.

Bei der Rückstellung für Altersteilzeit wurden die Aufstockungszahlungen mit dem Rentenbarwertverfahren und der Erfüllungsrückstand beziehungsweise die Abstandszahlungen mit der PUC-Methode bewertet. Als Rechnungsgrundlagen wurden die „Richttafeln 2005 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck, Köln, ein Gehaltstrend von 1,84 % und der von der Bundesbank veröffentlichte Marktzinssatz von 3,77 % (Stand November 2012) für eine Restlaufzeit von 1,6 Jahren angesetzt. Die Berechnung ergab einen Gesamtbetrag (Aufstockungszahlungen und Erfüllungsrückstand) von 1.169.315,00 Euro. Zur insolvenzsicheren Finanzierung der Verpflichtungen aus den Altersteilzeitverträgen besteht seit 2010 ein Kapitalisierungsprodukt mit einer doppelten Treuhandlösung. Der beizulegende Zeitwert der Forderung aus dem Kapitalisierungsprodukt in Höhe von 890.480,34 Euro wurde gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit der Rückstellung verrechnet, sodass eine Verpflichtung von 278.834,66 Euro verbleibt. Der beizulegende Zeitwert des Kapitalisierungsprodukts wurde mit dem von dem Versicherer mitgeteilten Wertguthaben unter Berücksichtigung von vorhandenen Zinsansprüchen und von Kosten angesetzt. Die Anschaffungskosten belaufen sich auf 839.278,00 Euro. Zinserträge aus dem Wertguthaben in Höhe von 25.150,50 Euro wurden mit dem Zinsaufwand für die korrespondierende Rückstellung für Altersteilzeit verrechnet.

Die übrigen Rückstellungen sind unter Berücksichtigung von § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit ihrem notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden hierbei mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Nachrangige Verbindlichkeiten

Zur Stärkung des haftenden Eigenkapitals werden aufgenommene Mittel mit Nachrangvereinbarungen in Höhe von 82.900.000,00 Euro ausgewiesen. Für 48.500.000,00 Euro der nachrangigen Verbindlichkeiten sind die Voraussetzungen für die Zurechnung zum Ergänzungskapital nach § 10 Abs. 5a Satz 1 KWG zum Abschlussstichtag erfüllt. 34.400.000,00 Euro der nachrangigen Verbindlichkeiten sind zum Abschlussstichtag in weniger als zwei Jahren fällig und werden nach § 10 Abs. 5a Satz 2 KWG dem Ergänzungskapital mit 40 % zugerechnet. 2012 betragen die Zinsaufwendungen für die nachrangigen Verbindlichkeiten 6.044.103,33 Euro.

Der Bestand der nachrangigen Verbindlichkeiten setzt sich wie folgt zusammen:

EUR	%	Fälligkeitsdatum
4.300.000,00	5,300	22.04.2014
3.100.000,00	5,240	30.06.2014
10.000.000,00	6,500	15.10.2014
12.000.000,00	5,500	24.11.2014
5.000.000,00	4,370	22.12.2014
5.000.000,00	4,270	20.04.2015
10.000.000,00	3,930	24.06.2015
2.500.000,00	4,230	15.12.2015
1.000.000,00	4,480	15.03.2016
9.000.000,00	4,480	15.03.2016
5.000.000,00	4,740	21.04.2016
2.000.000,00	6,910	23.05.2016
2.000.000,00	4,850	26.01.2017
2.000.000,00	4,850	26.01.2017
2.000.000,00	4,850	01.02.2017
5.500.000,00	4,810	27.03.2017
500.000,00	4,810	27.03.2017
2.000.000,00	5,020	27.04.2017

Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung entsteht nicht. Die Nachrangigkeit besteht darin, dass im Konkurs- oder Liquidationsfall die anderen Gläubiger vorrangig zu befriedigen sind. Eine Umwandlungsmöglichkeit in Kapital oder in eine andere Schuldforn sehen die Darlehensbedingungen nicht vor.

Genussrechtskapital

Der Bestand des Genussrechtskapitals setzt sich wie folgt zusammen:

EUR	%	Fälligkeitsdatum
5.000.000,00	6,180	31.12.2013
4.090.335,05	8,500	31.12.2014
6.000.000,00	8,500	31.12.2014

Fonds für allgemeine Bankrisiken

Dem Fonds für allgemeine Bankrisiken wurden im Berichtsjahr 22.200.000,00 Euro zugeführt.

Übertragene Sicherheiten

Für die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten stellt sich der Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragenen Vermögensgegenstände wie folgt dar:

Bilanzposten	Gesamtbetrag der als Sicherheiten übertragenen Vermögensgegenstände EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (KfW)	637.445.155,62
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Debeka Krankenversicherungsverein a. G. / Debeka Lebensversicherungsverein a. G.)	385.000.000,00

Fristengliederung zum 31. Dezember 2012

Restlaufzeit	bis drei Monate	mehr als drei Monate bis ein Jahr	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	mehr als fünf Jahre
	EUR	EUR	EUR	EUR
Forderungen an Kreditinstitute				
andere Forderungen	21.781.426,86	0,00	319.864.052,23	0,00
Forderungen an Kunden	174.475.197,39	668.418.702,18	3.935.063.132,46	2.883.611.538,33
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
andere Verbindlichkeiten	18.239.331,98	85.094.907,29	631.924.633,97	218.189.666,13
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
andere Verbindlichkeiten mit einb. Laufzeit oder Kündigungsfrist	404.315.907,35	565.071.571,05	1.539.241.121,50	314.684.750,53

Forderungen an Kunden mit unbestimmter Laufzeit 9.601.072,46 EUR

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere
Beträge, die in dem Jahr, das auf den Bilanzstichtag folgt, fällig werden 27.665.247,41 EUR

Eigenkapital

Entwicklung im Geschäftsjahr	EUR
gezeichnetes Kapital per 31.12.2011	60.000.000,00
Kapitalerhöhung aus Gewinnrücklage	-,—
Kapitalerhöhung durch Bareinlage	-,—
gezeichnetes Kapital per 31.12.2012	60.000.000,00
Kapitalrücklage per 31.12.2011	127.900.000,00
Einstellung im Geschäftsjahr	-,—
Entnahmen für das Geschäftsjahr	-,—
Kapitalrücklage per 31.12.2012	127.900.000,00
gesetzliche Rücklage per 31.12.2011	500.000,00
Einstellung durch die Hauptversammlung aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres	-,—
Einstellung aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	-,—
gesetzliche Rücklage per 31.12.2012	500.000,00
andere Gewinnrücklagen per 31.12.2011	34.100.000,00
Einstellung durch die Hauptversammlung aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres	18.000.000,00
Einstellung aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	-,—
andere Gewinnrücklagen per 31.12.2012	52.100.000,00

Das gezeichnete Kapital ist eingeteilt in:

Zahl	Gattung	Nennwert je Aktie EUR
600	Stammaktien	100.000,00

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Sonstige betriebliche Erträge

Im Postenausweis sind 3.993.936,35 Euro aus der Auflösung von Rückstellungen enthalten.

Sonstige Erläuterungen

Andere Provisionserträge

Für gegenüber Dritten erbrachte Dienstleistungen wurden im Berichtsjahr Erträge von insgesamt 6.153.931,09 Euro verbucht.

Derivate

Die nachstehende Übersicht zeigt das Volumen der zum Jahresultimo 2012 bestehenden Geschäfte:

	Nominalvolumen EUR	beizulegender Wert (positiver Marktwert) EUR	beizulegender Wert (negativer Marktwert) EUR
Zinsswaps	90.700.000,00	0,00	-9.382.889,95
Forward-Zinsswaps	42.000.000,00	0,00	-6.752.123,61

Die Debeka Bausparkasse hat ausschließlich als OTC-Produkte ausgestaltete zinsbezogene Kontrakte abgeschlossen. Die geschlossenen Kontrakte dienen der Aktiv-/Passivsteuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos im Bankbuch.

Die beizulegenden Werte wurden anhand der Marktbewertungsmethode ermittelt.

Mitglieder des Aufsichtsrats

Peter Greisler

Vorsitzender
Generaldirektor a. D., Münstermaifeld

Uwe Laue

Generaldirektor, Vallendar

Dirk Grossmann

Direktor a. D., Koblenz

Prof. Dr. Bernd-Peter Lange

stellv. Vorsitzender
Universitätsprofessor, Koblenz

Dirk Benning

stellv. Abteilungsleiter der Debeka Bausparkasse AG, Koblenz

Martin Pleitgen

Referent der Debeka Bausparkasse AG, Koblenz

Mitglieder des Vorstands

Dirk Botzem

- Finanzen
- Controlling/Risikomanagement/
Wertermittlung
- Marktfolge Kredit/Mahnwesen
- Personal
- Vertriebsunterstützung
- Revision
- Koordination Versicherungsvereine
(EDV/Organisation)
- Grundsatzfragen

Jörg Phlippen

- Kredit- und Vertragspflege
- Sparen
- Geldmarkt- und Wertpapiergeschäfte
- Vorstandssekretariat
(Recht, Beschwerdemanagement, Sekretariat)
- Zentraler Service

Vertrauensmann gem. § 12 BSpKG

Prof. Heinrich Bockholt

Fachhochschulprofessor, Koblenz

Im Geschäftsjahr 2012 betragen die Vergütungen für den Aufsichtsrat 107.206,46 Euro.

Bezüglich der Angabe der im Berichtsjahr an den Vorstand gewährten Gesamtbezüge und der Gesamtbezüge für ehemalige Vorstandsmitglieder wird von der Schutzklausel nach § 286 Abs. 4 HGB Gebrauch gemacht.

Zum 31. Dezember 2012 betrug die Kreditsumme der gewährten Baudarlehen an Vorstandsmitglieder 292.215,61 Euro und an Mitglieder des Aufsichtsrats 159.254,56 Euro.

Das von dem Abschlussprüfer für das Gesamtjahr berechnete Honorar betrug für	
a) die Abschlussprüfung	249.579,83 EUR
b) sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen	0,00 EUR
c) Steuerberatungsleistungen	0,00 EUR
d) sonstige Leistungen	3.000,00 EUR

Arbeitnehmeranzahl

Die durchschnittliche Anzahl der beschäftigten Arbeitnehmer im Sinne des § 267 Abs. 5 HGB betrug:

	Anzahl
männlich	135
weiblich	306
insgesamt	441
davon teilzeitbeschäftigt:	144

Angaben zum Mutterunternehmen

Der Debeka Lebensversicherungsverein a. G. hält eine Mehrheitsbeteiligung von 85 % des Grundkapitals der Debeka Bausparkasse.

Zwischen der Debeka Bausparkasse als abhängigem Unternehmen gemäß § 17 AktG und dem Debeka Lebensversicherungsverein a. G. besteht ein Konzernverhältnis gemäß § 18 Abs. 1 AktG. Die beiden Unternehmen haben Verträge abgeschlossen, aufgrund derer die Akquisition sowie besondere Dienstleistungen für die Debeka Bausparkasse übernommen werden. Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge bestehen nicht.

Der Debeka Lebensversicherungsverein a. G. erstellt als Mutterunternehmen den Konzernabschluss, in den die Debeka Bausparkasse einbezogen wird. Dieser wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Sonstige Angaben

Die Debeka Bausparkasse gehört der Entschädigungseinrichtung deutscher Banken GmbH, Berlin, sowie dem Bausparkassen-Einlagensicherungsfonds e. V., Berlin, an.

Koblenz, 27. Februar 2013



Bausparkasse Aktiengesellschaft
Sitz Koblenz am Rhein

Botzem

Philippen

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Debeka Bausparkasse Aktiengesellschaft Sitz Koblenz am Rhein für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2012 bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, den 27. Februar 2013

RBS RoeverBroennerSusat GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Dr. Wiechmann
(Wirtschaftsprüfer)

Brinkmann
(Wirtschaftsprüfer)

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand laufend über die Lage und Entwicklung des Unternehmens mündlich und schriftlich unterrichtet. Darüber hinaus stand der Vorsitzende des Aufsichtsrats mit dem Vorstand in regelmäßigem Kontakt.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns geprüft.

Die RBS RoeverBroennerSusat GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Hamburg, hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2012 unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen. Er hat den Jahresabschluss gebilligt, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist. Dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns schließt sich der Aufsichtsrat an. Ebenso stimmt der Aufsichtsrat dem Prüfungsergebnis der RoeverBroennerSusat GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Hamburg, deren Bericht er zur Kenntnis genommen hat, in allen Teilen zu.

Dem Aufsichtsrat haben auch der vom Vorstand gemäß § 312 AktG für das Geschäftsjahr 2012 aufgestellte Bericht über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen und der hierzu vom Abschlussprüfer gemäß § 313 AktG erstattete Prüfungsbericht vorgelegen. Die Prüfung hat ergeben, dass die vom Vorstand vorgenommene Beurteilung der Rechtsgeschäfte sachgerecht ist. Der Abschlussprüfer hat in seinem Bericht folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

- die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
- bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Die Prüfung durch den Aufsichtsrat hat keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Aufsichtsrat gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen keine Einwendungen.

Koblenz, 10. April 2013

Der Aufsichtsrat
[Peter Greisler](#)
Vorsitzender

Zuteilungsmasse Gesamt

A. Zuführungen	EUR
I. Vortrag aus dem Vorjahr (Überschuss): noch nicht ausgezahlte Beträge	3.382.195.008,79
II. Zuführungen	
1. Sparbeträge (einschließlich verrechneter Wohnungsbauprämien)	969.940.529,30
2. Tilgungsbeträge ¹⁾ (einschließlich verrechneter Wohnungsbauprämien)	452.533.269,40
3. Zinsen auf Bauspareinlagen	132.942.859,40
4. Sonstige	
a) Fremdgeld	-,-
b) Eigenmittel der Bausparkasse	-,-
5. Fonds zur baupartechnischen Absicherung	-,-
Summe:	4.937.611.666,89

B. Entnahmen	EUR
I. Entnahmen	
1. Zugeteilte Summen, soweit ausgezahlt	
a) Bauspareinlagen	564.070.252,33
b) Baudarlehen	329.381.689,86
2. Rückzahlung von Bauspareinlagen auf noch nicht zugeteilte Bausparverträge	175.278.253,76
3. Sonstige	
a) Rückzahlung von Fremdgeld	-,-
b) Eigenmittel der Bausparkasse	-,-
4. Fonds zur baupartechnischen Absicherung	-,-
II. Überschuss der Zuführungen (noch nicht ausgezahlte Beträge) am Ende des Geschäftsjahres ²⁾	3.868.881.470,94
Summe:	4.937.611.666,89

Anmerkungen:

¹⁾ Tilgungsbeträge sind die auf die reine Tilgung entfallenden Anteile der Tilgungsbeiträge.

²⁾ In dem Überschuss der Zuführungen sind u. a. enthalten:

- | | |
|--|--------------------|
| a) die noch nicht ausgezahlten Bauspareinlagen der zugeteilten Bausparverträge | 3.326.829,79 EUR |
| b) die noch nicht ausgezahlten Baudarlehen aus Zuteilungen | 160.159.067,27 EUR |
| c) die zurzeit noch illiquiden Ausgleichsforderungen | -,- EUR |

Zusammenfassung der Tarife

Übersicht über die Bewegung des Bestands an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen nach Anzahl und Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	841.896	15.679.167	100.021	3.139.238	941.917	18.818.405
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge einschließlich Erhöhungen)	127.626	3.173.891	—	—	127.626	3.173.891
2. Übertragung	2.288	45.481	108	2.890	2.396	48.371
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	51.633	931.196	—	—	51.633	931.196
4. Teilung	11.276	—	—	—	11.276	—
5. Zuteilung bzw. Annahme	—	—	100.743	1.994.397	100.743	1.994.397
6. Sonstige	—	—	—	—	—	—
insgesamt:	192.823	4.150.568	100.851	1.997.287	293.674	6.147.855
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung bzw. Annahme	100.743	1.994.397	—	—	100.743	1.994.397
2. Herabsetzung	—	4.476	—	—	—	4.476
3. Auflösung	42.251	615.426	33.982	445.833	76.233	1.061.259
4. Übertragung	2.288	45.481	108	2.890	2.396	48.371
5. Zusammenlegung	174	-36	—	—	174	-36
6. Vertragsablauf	—	—	23.423	833.687	23.423	833.687
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	—	—	51.633	931.196	51.633	931.196
8. Sonstige	—	—	—	—	—	—
insgesamt:	145.456	2.659.744	109.146	2.213.606	254.602	4.873.350
D. reiner Zugang	47.367	1.490.824	-8.295	-216.318	39.072	1.274.505
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	889.263	17.169.990	91.726	2.922.920	980.989	20.092.910
Davon entfallen auf Bausparer außerhalb des Bundesgebiets:	—	—	—	—	—	—

II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
a) Abschlüsse vor dem 01.01.2012	1.060	23.902
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr	21.398	603.924

III. Verteilung der Bausparsummen der noch nicht zugeteilten Bausparverträge nach ihrer Höhe:	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	
bis 10.000 EUR	332.260	2.669.473	über 150.000 EUR bis 250.000 EUR	3.411	628.860
über 10.000 EUR bis 25.000 EUR	410.828	6.362.140	über 250.000 EUR bis 500.000 EUR	507	157.232
über 25.000 EUR bis 50.000 EUR	93.870	3.315.050	über 500.000 EUR	83	104.824
über 50.000 EUR bis 150.000 EUR	48.304	3.932.411	insgesamt:	889.263	17.169.990

Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 20.482 EUR.

Tarif BS1

Übersicht über die Bewegung des Bestands an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen nach Anzahl und Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	841.896	15.679.167	100.021	3.139.238	941.917	18.818.405
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge einschließlich Erhöhungen)	116.350	2.569.371	—	—	116.350	2.569.371
2. Übertragung	2.288	45.481	108	2.890	2.396	48.371
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	51.633	931.196	—	—	51.633	931.196
4. Teilung	11.275	—	—	—	11.275	—
5. Zuteilung bzw. Annahme	—	—	100.743	1.994.397	100.743	1.994.397
6. Sonstige	—	—	—	—	—	—
insgesamt:	181.546	3.546.048	100.851	1.997.287	282.397	5.543.335
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung bzw. Annahme	100.743	1.994.397	—	—	100.743	1.994.397
2. Herabsetzung	—	4.092	—	—	—	4.092
3. Auflösung	42.231	614.682	33.982	445.833	76.213	1.060.515
4. Übertragung	2.288	45.481	108	2.890	2.396	48.371
5. Zusammenlegung	174	-36	—	—	174	-36
6. Vertragsablauf	—	—	23.423	833.687	23.423	833.687
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	—	—	51.633	931.196	51.633	931.196
8. Sonstige	—	—	—	—	—	—
insgesamt:	145.436	2.658.616	109.146	2.213.606	254.582	4.872.221
D. reiner Zugang	36.110	887.432	-8.295	-216.318	27.815	671.114
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	878.006	16.566.599	91.726	2.922.920	969.732	19.489.519
Davon entfallen auf Bausparer außerhalb des Bundesgebiets:	—	—	—	—	—	—

II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
a) Abschlüsse vor dem 01.01.2012	1.060	23.902
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr	17.436	332.635

III. Verteilung der Bausparsummen der noch nicht zugeteilten Bausparverträge nach ihrer Höhe:	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	
bis 10.000 EUR	331.697	2.664.405	über 150.000 EUR bis 250.000 EUR	3.062	565.007
über 10.000 EUR bis 25.000 EUR	408.197	6.316.052	über 250.000 EUR bis 500.000 EUR	453	140.529
über 25.000 EUR bis 50.000 EUR	90.545	3.193.682	über 500.000 EUR	80	102.556
über 50.000 EUR bis 150.000 EUR	43.972	3.584.368	insgesamt:	878.006	16.566.599

Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 20.098 EUR.

Tarif BS2

Übersicht über die Bewegung des Bestands an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen nach Anzahl und Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	—	—	—	—	—	—
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge einschließlich Erhöhungen)	11.276	604.519	—	—	11.276	604.519
2. Übertragung	—	—	—	—	—	—
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	—	—	—	—	—	—
4. Teilung	1	—	—	—	1	—
5. Zuteilung bzw. Annahme	—	—	—	—	—	—
6. Sonstige	—	—	—	—	—	—
insgesamt:	11.277	604.519	0	0	11.277	604.519
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung bzw. Annahme	—	—	—	—	0	0
2. Herabsetzung	—	384	—	—	—	384
3. Auflösung	20	744	—	—	20	744
4. Übertragung	—	—	—	—	—	—
5. Zusammenlegung	—	—	—	—	—	—
6. Vertragsablauf	—	—	—	—	—	—
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	—	—	—	—	—	—
8. Sonstige	—	—	—	—	—	—
insgesamt:	20	1.128	—	—	20	1.128
D. reiner Zugang	11.257	603.391	0	0	11.257	603.391
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	11.257	603.391	0	0	11.257	603.391
Davon entfallen auf Bausparer außerhalb des Bundesgebiets:	—	—	—	—	—	—

II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
a) Abschlüsse vor dem 01.01.2012	0	0
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr	3.962	271.289

III. Verteilung der Bausparsummen der noch nicht zugeteilten Bausparverträge nach ihrer Höhe:	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	
bis 10.000 EUR	563	5.068	über 150.000 EUR bis 250.000 EUR	349	63.853
über 10.000 EUR bis 25.000 EUR	2.631	46.088	über 250.000 EUR bis 500.000 EUR	54	16.702
über 25.000 EUR bis 50.000 EUR	3.325	121.369	über 500.000 EUR	3	2.268
über 50.000 EUR bis 150.000 EUR	4.332	348.043	insgesamt:	11.257	603.391

Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 53.601 EUR.

Übersicht über die Geschäftsentwicklung

Geschäftsjahr	Bausparsumme TEUR	Anzahl der Verträge	Bilanzsumme TEUR
1975	105.258	8.504	9.829
1976	241.428	19.369	26.319
1977	406.498	32.332	47.190
1978	579.953	45.497	72.585
1979	781.347	60.149	104.756
1980	1.024.220	76.216	144.567
1981	1.281.294	90.426	201.202
1982	1.524.036	104.592	260.970
1983	1.790.713	121.429	326.937
1984	2.027.309	138.399	378.100
1985	2.237.411	155.777	435.193
1986	2.415.360	170.968	478.841
1987	2.661.218	188.827	569.597
1988	3.047.851	213.085	722.398
1989	3.514.191	237.856	964.341
1990	4.178.780	274.282	1.319.295
1991	5.189.993	340.009	1.755.622
1992	5.919.538	390.154	2.146.359
1993	6.490.888	426.608	2.461.643
1994	7.116.882	448.985	3.095.978
1995	7.871.872	467.668	3.465.357
1996	8.885.623	509.228	4.210.581
1997	9.732.200	545.478	4.835.579
1998	10.345.636	571.600	5.557.637
1999	10.945.886	596.473	6.369.349
2000	11.433.573	607.725	7.162.246
2001	11.972.759	624.971	7.740.776
2002	12.759.037	645.794	8.461.461
2003	14.137.575	703.435	9.662.343
2004	15.133.989	743.541	13.475.765
2005	16.185.493	802.149	14.289.740
2006	16.648.867	821.081	14.886.795
2007	16.848.502	835.370	14.811.179
2008	17.194.897	864.764	14.675.925
2009	17.269.425	874.283	14.489.046
2010	18.051.939	919.949	9.779.199
2011	18.818.405	941.917	9.422.239
2012	20.092.910	980.989	9.347.190

